

Spangenberg Zeitung.

Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erste Seite

Wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags in den folgenden Tagen zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren. "Freudliche Welt", "Land- und Hauswirtschaft", "Frauenwelt", "Unterhaltungsbeilage", "Unterhaltung und Witz". Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27. Telegramm-Adresse: Zeitung.



Anzeigen

Werden die Leinwandblätter 8 mm hohe (Netto) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pf. Belegzeitung für Blag, Datenvorrichtung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontokonto Frankfurt a. Main Nr. 20771. Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Diensstag, den 17. September 1929. 22. Jahrgang.

Das Geheimnis, mit allen Menschen im Frieden zu leben, in der Kunst, jeden seiner Individualität zu verstehen.

Manöver in der Ostsee.

— Swinemünde, den 17. September. Nach zweitägiger Ruhepause lief gestern die deutsche Flotte zur Fortsetzung ihrer Herbstübungen wieder in die Ostsee aus. Der Wettergott ist der Marine günstig gesinnt. Der Himmel lacht wieder die Sonne herab, die Wellen überreichlich durchflutet, so überreichlich, daß der Kommandant in banger Besorgnis seit Wochen Regen zu erwarten.

Sicher gleiten die Schiffe durch die Wellen; die Flut trägt die deutsche Flotte über die Ostsee hinweg. Manöverübungen gehen seit dem Kriege, soweit sie in Betracht kommen, unter großen Bemühungen voran. Das Gewalttätige von Versailles hat die deutsche Marine beträchtlich vermindert und die Zahl sowie Kaliber der Schiffsgeschütze genau vorzuziehen. In diesen Schwierigkeiten gestellte sich im laufenden Jahr eine neue: die Geldknappheit des Reiches.

In Auswirkung des dadurch bedingten Zwanges der Sparpolitik mußte sich das Programm der Herbstübungen erhebliche Abstriche gefallen lassen. Technisch kommt die diesjährigen Herbstübungen der Flotte der Vorjahre nach. Doch was will das befragen! Der Geist der deutschen Marine läßt dieses Verbot nicht verbieten. Die freiwillige Disziplin und die Kameradschaftlichkeit der deutschen Schiffsbefehlshaber.

Interessant ist der Verlauf der Gefechte, wenn die Manöver hereinbricht und wenn Scheinverfechter und Karatisten die Nacht erschellen, wenn U-Boote sich in die Nebelwolken hüllen, um sich aus dem Geleite zu lösen, oder wenn die schlanken Torpedoboote in die dahinschießen und nach Gelegenheiten spähen, die schweren Streitkräfte durch die gefährlichen Torpedos in den Grund zu bohren.

Das Kennzeichen Ostsee ist die deutsche Flotte in der Ostsee. Das Schwerkriegszeug der deutschen Marine hat sich von der Nordsee in die Ostsee verlagert. Nicht, daß die Ostsee vor dem Weltkrieg ein Meer gewesen wäre — daß das nicht der Fall ist, zeigt schon der Plan des britischen Admirals, der mit Hunderten von Schiffen in die Ostsee zu kommen wollte, um Deutschland niederzujagen. Aber die Ostsee ist die Ostsee für Deutschland von allergrößter Bedeutung, führt doch von Swinemünde und Stettin der kürzeste direkte Weg nach Ostpreußen, der durch fremde Hoheitsgebiete durchschnitten wird! Leider läßt uns die goldene Herbstsonne, die gerötet auf der Ostsee liegt, nicht vergessen, daß das Wohl der Randstaaten an der Ostsee überaus wichtig ist.

Und die Flottenmanöver in der Ostsee zeigen uns, daß aus dem Trümmern der alten Marine ein neuer Schutzwall entstanden ist, stark in der Liebe zum Vaterland und in der Erfüllung der Pflicht. Sie zeigen aber auch, daß unzertrennbare Bande das Reich und seine „Insel“ im Osten verbinden!

Neun Anschläge aufgeklärt.

Ein weiteres Geständnis. — Vier Haftentlassungen und zwei Verhaftungen. — Zentralisierung der Untersuchung.

— Berlin, 17. September. Wie aus Altona gemeldet wird, hat einer der Verhafteten ein neues Geständnis abgelegt, das den Bombenanschlag in Niebüll betraf. Insgesamt sollen jetzt neun Sprengstoffanschläge aufgeklärt sein; Unklarheit besteht nur noch über den Anschlag auf das Reichstagsgebäude und einen Anschlag in Lüneburg.

Im Justizministerium fanden am Montag Besprechungen darüber statt, wie die weitere Untersuchung der Affäre gehandhabt werden soll. Die Verhaftung ist eine Zentralisierung des Verfahrens geplant. In diesem Zweck sollen die in Altona in Haft befindlichen Personen nach Berlin übergeführt werden; die Gerichtsverhandlung soll dann gleichfalls in der Reichshauptstadt stattfinden.

Vier verantwortlichen haben sich die Verhafteten wegen Besitzes und wegen der Herstellung von Sprengstoffen, wegen der Verwendung von Sprengstoffen bei Anschlügen sowie wegen der Mitangelegenheiten geplanter Verbrechen und wegen Begünstigungen.

Darüber hinaus will die Kreisverwaltungsbehörde in Altona die Zeitung „Das Landvolk“ auf Schadenersatz in Höhe von 1000 Reichsmark verklagen.

Aus der Haft entlassen wurden inzwischen vier weitere in Berlin verhaftete Personen: Dr. Salinger, Dr. Georg Kuschel und Hans Gerd Tschow. Das Polizeipräsidium bemerkt dazu, „für die Ueberführung dieser Personen habe das gegenwärtig vorliegende Material nicht ausgereicht.“ Neue Verhaftungen erfolgten im Verzuge des Polizeipräsidiums Altona. Sie betrafen den Landwirt Frau, Lühmann aus Ulms und den Diplomaten Wittmeister a. D. Walter Bohm-Altona.

Abschluß der polizeilichen Ermittlungen.

Das preussische Landesriminalpolizeiamt veröffentlicht einen Bericht in dem es u. a. heißt:

Die vom preussischen Landesriminalpolizeiamt unter Leitung des Kriminalpolizeirates Weigel durchgeführten umfangreichen polizeilichen Ermittlungen sind nach eingehender Prüfung des umfangreichen beschlagnahmten Schriftmaterials und der zahlreichen Zeugenaussagen zu einem gewissen Abschluß gelangt.

Die Feststellungen haben ergeben, daß die verschiedenen Bombenanschläge, von denen die meisten schon jetzt restlos aufgeklärt werden konnten, auf eine einheitliche Bewegung rechtsradikaler antisemitischer Kreise zurückzuführen sind. Als Mittelpunkt dieser Bewegung ist allem Anschein nach die Reichshauptstadt anzusehen. Es wird jetzt die Abgabe der in Berlin und Altona entstandenen polizeilichen Ermittlungsvorgänge an die Organe der Justiz in die Wege geleitet.

Von den in Berlin festgenommenen 11 Personen wurden im Laufe des Montags sieben Personen dem zuständigen Richter vorgeführt, und zwar Ernst v. Salomon, Plaag, Thimm, Mittelsdorf, Hothauscher, Wauber und Wilske.

Von den 24 in Altona in polizeilichem Gewahrsam befindlichen Personen sollen nach dieser amtlichen Darstellung 23 derart stark belastet sein, daß gegen sie ein richterlicher Haftbefehl erwirkt werden müsse. Zu den 23 gehören Klaus Heim, Wilhelm Hamkens, Witzel, Bruno von Salomon, Johnson und Welsche.

Munitionsfund in der Untergrundbahn.

Eine „Scherzbombe“ vor dem Hause eines Landjägersmeisters. In einem Wagen der Berliner Untergrundbahn, der auf dem Untergrundbahnhof Spittelmarkt gereinigt werden sollte, fand man eine Kiste mit 388 Schuß Infanteriemunition, ferner etwa 200 Gramm Schwarzpulver und kleine Rändelchen. Die Infanteriemunition

gab, daß es sich um Infanteriemunition aus dem Kriege handelt, deren Besitzer verhaftet hat, sie als Jagdmunition abzugeben. Der Fund scheint daher eine harmlose Aufklärung zu finden.

In der Nacht zum Sonntag wurde vor das Haus des Landjägersmeisters in Nähe, Kreis Segeberg, eine Margarinetorte gestellt, in der sich eine Wackeruhr und eine leere Flasche befanden, die durch eine Gardinenschmür verbunden waren. Die Flasche trug das Aussehen einer Sprengstoffladung. Es handelt sich um einen Zummensungentreich. Die Täter sind bereits verhaftet und gefänglich.

Parteibeschlüsse zum Youngplan

Zentrum wartet Saarverhandlungen ab. — Ein völkisch-parteilicher Parteitag erklärt: ein großes nationales Ziel erreicht.

Der Vorstand der Zentrumspartei und die Zentrumsfractions des Reichstags beschäftigten sich in Koblenz in gemeinsamer Sitzung mit dem Ergebnis der Haager Konferenz. Ein parteiarbeiter Bericht besagt:

„Die Fraktion begrüßt die Vereingung Deutschlands von fremder Besatzung. Die Fraktion sieht sich aber noch nicht in der Lage, entscheidend zum Youngplan und zum Haager Vertrag zu nehmen. Die Tragfähigkeit des Youngplans und die abschließende Beurteilung der Haager Abmachungen sind wesentlich bedingt durch das Ergebnis der weiteren im Gange befindlichen Verhandlungen. Insbesondere betont die Fraktion die Notwendigkeit, einen Weg zur bestmöglichen Milderung der deutschen Saar zu finden und Sicherung gegen die Möglichkeit jeder weiteren Sanktion zu schaffen.“

Im übrigen fordert das Zentrum noch die Vornahme eines Finanzprogramms zur Sanierung der Reichsfinanzen und zur Steuerentlastung. Eine einstimmig gebilligte Entscheidung zur Notlage der Landwirtschaft fordert die unentgeltliche Durchführung der beschlossenen Hilfsmaßnahmen.

Der Parteitag der Deutschen Volkspartei Südhannover-Braunschweig in Hannover erklärt in einer Entschließung, auch der Youngplan birde dem deutschen Volke Lasten auf, die auf die Dauer untragbar seien. Der Youngplan bringe uns aber auch Erleichterungen für die nächsten Jahre. Zudem sei ein großes nationales Ziel erreicht worden: die vom Feinde besetzten deutschen Gebiete würden geräumt, der Rhein werde frei! Es sei ein nationales Unglück, daß jetzt der von Eugenberg geführte Reichsausschuß durch sein Volksbegehren schwere innere Kämpfe herbeiführe. Ein Erfolg des Volksbegehrens würde Deutschland in außenpolitische Gefahren stürzen, die Befreiung des Rheinsland verbinden und die Krisis der Landwirtschaft verschärfen.

Landvolkpartei und Volksbegehren.

Die Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei gegen Paragraph 4 des Einwurfs.

Der Vorsitzende des Deutschen Landgemeindetags, Landrat a. D. Dr. Gercke, einer der führenden Männer der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei, erklärte auf einer Parteitagung in Dortmund, seine Partei bekämpfe den Youngplan entschieden. Zum Volksbegehren führte er aus:

„Gegen den jetzt veröffentlichten Gesetzentwurf, der dem Volksbegehren zugrunde gelegt werden soll, werden schwerwiegende Bedenken vorgebracht. Es ist bekannt, daß das Präsidium des Reichslandbundes, wie insbesondere auch die beiden Abgeordneten unserer Partei, die dem Vorstand des Reichsausschusses persönlich angehören, dem Paragraphen 4 des Gesetzentwurfes ihre Zustimmung nicht gegeben haben. Gegen diesen Paragraphen bestehen in der Tat ganz besondere Bedenken. Man stelle sich vor, daß auf Grund dieses Paragraphen auch unser gegenwärtiger, allberechteter Reichspräsident von Hindenburg als der oberste Bevollmächtigte des Deutschen Reiches dem Landesvertrats-Paragrafen unterstellt werden könnte. Die Veröffentlichung des Gesetzentwurfes für das Volksbegehren der vorliegenden Form ohne Zustimmung jener Kreis- und Landvolkes, die für seine Durchführung unerlässlich sind, kann auch die Bedenken nicht beseitigen, daß subjektive Gesichtspunkte in dieser großen vaterländischen Frage eine große Rolle gespielt haben.“

Opyer der Arbeit.

Erstlosien bei Abbrucharbeiten.

Auf der stillgelegten Zeche Delmeisberg in Stee... werden zur Zeit Abbrucharbeiten ausgeführt, bei denen auch Schweißarbeiten zur Verwendung kommen. Bei diesen Arbeiten ereignete sich auf bisher noch nicht ge... harte eine Explosion an den Schweißapparaten. Zwei Arbeiter standen sofort in Flammen. Obwohl diese von Mitarbeitern schnell gelöst werden konnten, er... litten die beiden Arbeiter doch schwere Brandwunden am ganzen Körper. Sie wurden ins Steeler Krankenhaus eingeliefert, wo einer von ihnen starb, während der Zustand des anderen als äußerst bedenklich gilt.

Eine schwere Grundexplosion.

Samstagmorgens ereignete sich auf dem St. Karl-Schacht der de Wendelschen Steinlohngrube Klein-Wasseln (Cochringen) eine schwere Explosion, hervorgerufen durch ein im Schacht plötzlich auftretendes Feuer. Als Ursache wird Kurzschluss in der elektrischen Leitung vermutet. Die Flamme entzündete die im Schacht befindlichen Gase, wobei eine hundert Meter hohe Feuersäule aus dem Schacht schlug. Das Feuer entzündete auch die Öl- und Fettkette der Förderseile, so daß diese unbrauchbar geworden sind.

Das Schachtgerippe stürzte in den Schacht, wodurch drei Arbeiter getötet, fünf schwer verletzt wurden. Der Materialschaden ist sehr groß. Die in der Grube befindliche Belegschaft in Höhe von etwa 400 Mann wurde durch den zweiten Schacht ausgefahren und in Sicherheit gebracht.

Liebestragedie im Auto.

Mord und Selbstmord mit Revolver und Rasiermesser. In dem kleinen bairischen Städtchen Roth bei Nürnberg fuhr abends gegen 8 Uhr ein Mietsautobesitzer einen Herrn und eine Dame zum Bahnhof, wobei ihm der Fahrpreis im voraus bezahlt wurde. Kurz vor dem Bahnhof hörte der Führer im Innern des Wagens freudige Stimmen. Er drehte sich um und sah gerade im Schein einer Straßenlampe, wie der Mann verfuhrte, sich den Hals durchzuschneiden. Der Kraftwagenlenker bremste sofort und rief um Hilfe. Als er den Wagen öffnete, bot sich ihm ein furchtbarer Anblick. Das Auto war über und über mit Blut bespritzt. In der Ecke lag mit durchschossenem Kopf die Dame. Neben ihr lag der Herr mit einer klaffenden Wunde am Hals. Revolver und Rasiermesser lagen auf dem Pflaster. Die sofort herbeigerufene Gerichts-Kommission beschlagnahmte den Kraftwagen und die Leichen.

Es handelt sich bei den Toten um einen 38jährigen Händler namens Karl Knorr aus Ingolstadt und um eine etwa 30 Jahre alte Frau Käthe Baumann, ebenfalls aus Ingolstadt. Ein unglückliches Liebesverhältnis dürfte der Grund zur Tat gewesen sein.

Rundschau im Auslande.

Der Generalsekretär des kommunizistischen französischen Gewerkschaftsverbandes, Monmousseau, wurde in einem Cafeteria verhaftet.

Das venezolanische Rebellenheer, der frühere deutsche Dampfer „Galle“, wurde von den Behörden beschlagnahmt.

Englands Kronprinz, besteht das Pilotenexamen.

Der Prinz von Wales hat ein Pilotenexamen abgelegt, in dem er für Befähigt befunden wurde, Flugzeuge jeder Art zu steuern. Es ist ihm jedoch vorläufig noch nicht gestattet, Passagiere zu befördern.



Regierungspräsident von Harnad.

dessen Ernennung zum Regierungspräsidenten im Regierungsbezirk Merseburg durch das Staatsministerium nunmehr vorliegt.

„Graf Zeppelin“ neue Fahrt.

Auf nach Hamburg.

Der voraussichtliche Reiseweg des „Graf Zeppelin“, dessen Fahrt nach Nordwestdeutschland für heute angelegt ist, ist folgender:

Das Luftschiff wird zunächst den Oberlauf des Neckars ansteuern und dabei die Städte Heilbronn und Horb berühren. Dann nimmt es Kurs auf das Nagoldtal über Gahr und weiter in nördlicher Richtung nach der Pfalz.

Der Kurs geht weiter über Eberstadt, Neustadt an der Haardt, Alsenz, Kreuznach, dann durch das linksrheinische Gebiet über Kusel nach Lachen, von hier über Dirmen, Filsch zur niederländischen Grenze bei Kaldentirchen, dann der Grenze entlang nach Norden bis Kleve, von hier aus nach Osten über Dohlfeld, Rheine, Esnabrück nach Bremen.

Von Bremen aus wird westlicher Kurs nach Oldenburg und dann nördlicher Kurs nach Wilhelmshaven genommen. Lieber Bremerhaven und Guxhaven fährt das Luftschiff weiter die Untersee hinaus nach Hamburg, wo es etwa zu gleicher Zeit wie Dr. Edener aus Amerika einreisen dürfte. Nach Lübeck wird weichenburgisches Gebiet freuzen und nach der Rückfahrt nach Friedrichshafen durchführen.

Wiederbesetzung Wiesbadens?

Bekendliche Pläne Frankreichs. — Die Rheinland-Kommission soll mit einer Schutztruppe nach Wiesbaden gehen.

Meldungen aus Koblenz zufolge rechnet man dort jetzt mit Bestimmtheit damit, daß die Rheinlandkommission nach der Räumung der zweiten Zone nach Wiesbaden verlegt wird. Da Wiesbaden, das jetzt von englischen Truppen besetzt ist, inzwischen seine Besatzung verliert, trägt man sich in den Kreisen des französischen Oberkommandos mit dem Gedanken, die Verlegung der Rheinlandkommission eine größere Truppenverlegung nach Wiesbaden folgen zu lassen, damit die Kommission nicht ohne „Schutztruppe“ ist.

In Berlin ist an den zuständigen Stellen von solchen denn doch sehr befremdlichen Plänen noch nichts bekannt.

Schlussdienst.

Der Bayerische Bauernverein zum Volksbegehren. — München, 17. Septbr. Der Bayerische Bauernverein feierte in Tautenhansen das Fest seines zehnjährigen Bestehens. Der bekannte bayerische Bauernführer Dr. Heim bedauerte das Volksbegehren gegen den Youngplan und erklärte, „mit dem Volksbegehren gegen das Begehren einzuwirken wolle mit der Förderung am liebsten nur habe die Maul- und Klauenseuche aufzuheben.“

Paris, 17. Septbr. Der Leiter des Reparationskomitees Gilbert kam überraschend in Paris an und einzuschiffen. Wie es heißt, hat er Berlin um die Gründe seiner Reise zu machen. Man vermutet, daß die Reise mit der Frage der Reparationslasten zusammenhängt.

Der Leiter des französischen Erkennungsdienstes ermordet.

Paris, 17. Septbr. Der Leiter des französischen Erkennungsdienstes Bayle ist im Justizministerium auf der Treppe durch drei Revolvergeschosse getötet worden. Der Täter wurde auf der Straße von mehreren Verfolgung festgenommen. Es handelt sich um einen 43jährigen Handelsvertreter, der die Tat als Mord an sich selbst verübt haben will.

Der Reichstag für das Arbeitslosenkompromiss. — Berlin, 17. Septbr. In der gestrigen Reichstagsregierung wurde die Kompromissvorlage der Arbeitslosenversicherung mit 32 gegen 31 Stimmen angenommen.

Großfeuer im Deutschen Dom.

Berlin, 17. Septbr. Gestern brach in der Kuppel des Deutschen Domes am Gendarmenmarkt ein Feuer aus, das beträchtlichen Schaden anrichtete. Der Brand gelang nach etwa einstufiger Arbeit die Flammen abzuschließen. Die Löscharbeiten gestalteten sich wegen der außerordentlichen Höhe des Brandortes sehr schwierig. Zur Bekämpfung des Feuers hatten sich zahlreiche Besatzungen eingefunden. Die lösliche Kuppelkuppelung der Kuppel mußte an verschiedenen Stellen eingeschlagen werden, um dem Rauch Abzug zu verschaffen. Das seltene Schaufpiel eines Kirchenbauwerks hat viele Schaustafeln angezogen.

Einzug der verhafteten Holsteiner.

Mitau, 17. Septbr. Rechtsamtsrat Lütgebrunn hat namens der im Zusammenhang mit der Holsteiner affäre verhafteten Holsteiner telegraphisch beim preussischen Justizminister dagegen Einspruch erhoben, daß die Verhafteten nach Berlin geschafft und ihrem heimischen Gericht entzogen werden sollen.

Die Landkreise zum Youngplan.

Baden-Baden, 17. Septbr. Unter starker Beteiligung fand hier die Hauptversammlung des Deutschen Landkreistages statt. Der Präsident des Deutschen Landkreistages, Dr. von Stempel, erklärte zum Youngplan, es sei nicht Sache der Landkreise, von dessen Annahme oder Ablehnung Stellung zu nehmen. Für den Fall der Annahme des Youngplans forderten die Landkreise schon jetzt, daß die für etwa daraus ergebenden Erleichterungen den Gemeinden und Gemeindeverbänden zugute kämen. Das Reich dürfe unter keinen Umständen die Ergebnisse aus den Jahresabzahlungen restlos zum Ausgleich des Haushalts verwenden.

KARNER, DER DIKTATOR

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA

(74. Fortsetzung.)

Mit Polen wurde gleichfalls ein Vertrag getätigt, der es als Verbündeten in den großen Mitteleuropablock einschloß. Das Ereignis erregte die Welt ungeheuer.

Die alliierten Großmächte protestierten, aber es blieb bei dem papierernen Protokoll. Die Macht des Blocks war zu stark. Deutschland jubelte.

Gottlob, jetzt ging es vorwärts! Jetzt eroberte es sich, Schulter an Schulter mit Rußland, wieder den Platz an der Sonne!

Karner wurde in Berlin begeistert gefeiert. Ihm zu Ehren fand ein gewaltiges Bankett statt.

Als der Reichspräsident sich anschickte, eine Rede zu Ehren Karners zu halten, erhielt der Diktator Rußlands ein Telegramm.

Er las unter atemloser Spannung der Anwesenden. „Meine Freunde“, rief er dann in den Saal in der Freude seines Herzens, „freuen Sie sich mit mir! Ein Sohn ist mir geboren!“

Fünfzig Jahre später.

Karners Wert hatte die Welt besiegt.

Noch viele Jahre des Kampfes mußten überwunden werden, bis endlich die gute Einsicht siegte, bis selbst die Staaten, die sich mit allen Kräften gegen die neue Zeit gestäubt hatten, einlenkten.

Karner war achtundfünfzig Jahre alt, als er den größten Triumph seines Lebens genoss.

England erklärte sich bereit, Karners Programm zu unterstützen und schloß sich damit den Staaten an, die Karners Programm bereits angenommen und durchgeführt hatten.

England gab seinen Völkern die volle Freiheit.

Karner selbst fuhr nach London und schloß den größten Vertrag der Weltgeschichte mit den englischen Staatsmännern.

Noch hand ihm viel Feindschaft und Erbitterung entgegen, aber es hat nicht drei Jahre gedauert, da schlug aller Haß in die größte Verehrung um, denn England erkannte, daß

Karners Wort: „Ich glaube, daß England mit einem freien Indien viel besser handeln wird, als mit einem getriebenen.“ volle Berechtigung hatte.

Und nicht nur das englische Volk, das sah, daß sich nichts ungünstiger für sie und den Staat ergäbe, atmete auf, sondern vor allen Dingen alle die Staatsmänner der neuen Zeit, die jetzt in der Lage waren, mit der einstigen Politik der Gewalt und Lüge zu brechen.

Der Geist der Freiheit wehte über die Völker der Erde.

Wie hatte sich in den Jahren geändert.

Karner war alt geworden. Marie-Anne, die ihm nur einen Sohn geboren hatte, starb, tief betrauert von Karner und allen, die Karner nahestanden und wußten, was ihm die Frau bedeutet hatte. Aber Karners Sohn war erwachsen und trat die Nachfolge des Karnerischen Wertes an.

Aber es war im Grunde genommen das Gleiche.

Der gemaltige Geist des großen Karner war auf den Sohn übergegangen und leitete ihn bei seinen Handlungen.

Die Regierung Rußlands aber hatte Karner schon seit vielen Jahren in die Hände Wladimir Rostoffs gelegt, der heute als Neunzigjähriger noch dem großen russischen Reiche, das eine aufrichtige Freundschaft mit Deutschland verband, als Staatspräsident vorlag. Auch er hatte bereits seine Gefährten verloren. Hochbetagt war sie im Alter von 75 Jahren gestorben, nachdem sie ihm drei Söhne und zwei Töchter geschenkt hatte. Trotz seiner 90 Jahre schritt er noch aufrecht.

Das Volk Rußland verehrte ihn als den Vater der Nation.

Karner lebte in Deutschland.

Im Thüringer Land hatte er sich einen Landsitz gekauft und wollte dort im Kreise der Freunde seinen Lebensabend beschließen.

Als Wladimir Rostoff 90 Jahre alt wurde, beschloß Martin Karner den Freund, zusammen mit Hans Hallenbach — auch er war mit seinen 81 Jahren noch rüstig und stand noch dem deutschen Karnererf — zu besuchen. Als es bekannt wurde, rüstete sich ganz Moskau den großen Karner zu empfangen.

Und nicht nur Rußland rüstete, nein, die ganze Welt wollte den großen Tag feiern. Die Völker, die einst in Ruchtschaft lebten, sie sandten starke Delegationen nach Moskau, um dort den großen Karner zu empfangen und ihn und seine Freunde zu feiern.

Als Karners Ertrag in Moskau einfuhr, da schritten die Sirenen der ganzen Stadt und als die Minister der russischen Regierung, an ihrer Spitze der ehrwürdige Greis Wladimir Rostoff mit seinen stattlichen Söhnen Martin Karner, als er

den Ertrag verließ, in tiefer Bewegung umarmte, da läuteten die Glocken der ganzen Stadt.

Das Volk fiel auf die Knie.

Und unter den drohenden Klängen aller Glocken von Moskau verließ Karner mit Wladimir Rostoff, Hallenbach und Rostoffs Söhnen, geleitet von den Vertretern der Regierung, den neuen Hauptbahnhof von Moskau.

Als ihn das Volk, das draußen auf ihn wartete, sah, stand ein einziger Schrei der gewaltigen Massen empor zum Himmel.

Karner blieb auf der obersten Stufe der breiten Treppe stehen und sah auf das Volk von Moskau.

Er dachte in dem Augenblick daran an die Stunde, da er einst als Heimatlöser nach Moskau gekommen war, als ihm wie heute der Jubel der Massen begrüßte. Damals war es ein qualvoller Aufschrei gewesen, der ihn empfing, ein Aufschrei, in dem eine inbrünstige Bitte war. „Hilf uns!“

Heute war es ein einziger Jubelton, der aus dankerfüllten Herzen kam.

Die Herzen der Menschen bebten, als sie die drei würdevollen Greise schreiten sahen, die ihr Herz und ihre Kräfte der Menschheit gaben, die das Unmögliche vollbracht und die Welt frei gemacht hatten. Unbeweglich standen die Massen.

Am liebsten wären sie zu dem großen Karner geflüchtet und hätten seine Hände gefaßt in überströmender Dankbarkeit. Aber es war ein so großes Gefühl der dankbaren Verehrung, daß sie es nicht wagten.

Der Wagen stand bereit.

Aber Karner schüttelte den Kopf.

„Nein, Wladimir Rostoff, mein Freund! Der große Tag über uns gab uns noch Kraft und Gesundheit, trotz unserer Jahre, die unter Haas erbeben ließen. Laß uns doch noch schreiten an den Menschen, deren Herzen uns armen.“

Es war ein erschütterndes Bild, das den Tausenden die Augen freimachen ließ, als sie die drei großen Männer die Straße schreiten sahen.

Herslich dankten sie für die Ovationen, die ihnen gebracht wurden.

Da begannen mit einem Schlage die Militärkapellen ganz Moskau zu spielen. Mit einem jubelnden Marsch beglückten sie ihn.

Vor dem Palaste standen die Delegationen von 97 Völkern der Erde, die noch vor Jahrzehnten unterdrückt waren und die ihre Freiheit Karners großen Werke verdankten.

Als sie Karner sah, malte seltsame Freude

Er schritt die Reihen ab und sprach mit den Männern, die er zum großen Teil persönlich kannte. (Schluß folgt.)

Spangenberg, den 16. September 1929.

Vom Kriegerverein. Der Kriegerverein Spangenberg beschloß in seiner letzten Versammlung auf Grund der weitläufigsten Eingelands in den Kaffeler und anderen...

Joppelin-Weltfahrt-Gedenkmünze. Aus Anlaß der ersten Weltfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ hat die Preussische Staatsmünze „Joppelin-Weltfahrt“...

Turnlehrung des 3. Bezirks Jnda-Edder-Turnverein „Froher Mut“. Seit Jahren hat der deutsche Geräteturnen und vor allen Dingen das...

Sanitätsübung. Die Sanitätskolonne Spangenberg erwartet am kommenden Sonntag zu einer Veranstaltung, die hier abgehalten werden soll, ca. 20 Sanitätskolonnen...

Burgschule. Fraulein Decoffe und Herr Geyer haben heute vor dem Regierungsrat und Schultat ihre 2. Prüfung in der Burgschule abgelegt und...

Sportplatz. Die letzte Sitzung zwischen Stadtverwaltung und den beiden Turnvereinen hat eine endgültige Regelung der Sportplatzfrage gebracht...

Brand. In unserem Orte brach in der Scheune des Wm. Hoden am Sonnabend ein Brand aus. Am Morgen vorher war gebrochlen worden. In der durch das...

Brand. In unserem Orte brach in der Scheune des Wm. Hoden am Sonnabend ein Brand aus. Am Morgen vorher war gebrochlen worden. In der durch das...

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung am 16. September 1929.

Endlich Beseitigung des Wassermangels. Beschleunigte Erschließung einer neuen Quelle

Zu der gestrigen Stadtverordnetenversammlung waren außer den Stadtv. Frank und Sparschuh, welche unentschuldig fehlten, sämtliche Stadtv. erschienen.

Nach Anerkennung des Protokolls der letzten Sitzung wurde dem Austausch eines Grundstücksstreifens zwischen der Reichsbahngesellschaft und der Stadt (etwa 3 qm)...

Von der früheren Städtischen Hebammenchwester Emma Brückmann lag ein Gesuch um teilweisen Erlaß ihrer Umzugskosten vor. Der Magistrat hat unter An-

erkennung der Verhältnisse der Frau Brückmann beschlossen, einen Nachlaß von M. 70.— zu gewähren, sodas Frau Brückmann bis zum 31. 3. 1930 noch M. 50.— zu zahlen hat. Mit 8 gegen 3 Stimmen schlossen sich die Stadtv. diesem Beschlusse an.

Die Spartaassenrechnung ist von verschiedenen Instanzen genau geprüft und für richtig befunden worden, sodas sich die Stadtv. eine nochmalige Prüfung ersparten und die Rechnung anerkannten. Dem Spartaassenrendant ist somit Entlastung erteilt. Die Rechnung für das Rechnungsjahr 1928 zeigt folgendes Bild:

Table with 2 columns: Account Name, Amount (RM). Includes items like Kasse-Konto, Girozentrale, Bank-Konto, etc.

Table with 2 columns: Account Name, Amount (RM). Includes items like Girozentrale, Aufwertung, Sparer-Konto, etc.

Table with 2 columns: Account Name, Amount (RM). Includes items like Zinsen-Konto, Verwaltungs-Unkosten, Abschreibung und Mobilien, etc.

Table with 2 columns: Account Name, Amount (RM). Includes items like Zinsen-Konto, Spesen-Konto, etc.

Umsatz auf einer Seite 11.714.030,85

Das Bild der Stadtkassenrechnung für 1927 ist nicht sehr günstig. Die Rechnung schließt in Einnahme mit RM. 374.751,18, in Ausgabe mit RM. 410.500,30 ab...

zitierten die durch Anwesenheit eines Stadtbauherrn hätten vermieden werden können, zieht Stadtv. Mehlhorn seinen Antrag zurück und sämtliche Stadtv. stimmen der Bestellung zu. Die Stelle soll ausgeschrieben werden.

Infolge dauernder Zuweisung neuer Reinigungsplätze hat Frau Geyer einen Antrag auf Erhöhung des Reinigungsgeldes auf M. 30.— gestellt. Der Magistrat hat eine Erhöhung auf M. 25.— beschlossen.

Das größte Interesse zeigt wohl die Stadtverwaltung bei der Hebung des Wassermangels. Jahrzehntlang schon blieb nichts unverucht, diesen hemmenden Zustand zu beheben. Genaue Prüfung hat nun ergeben, das die Quelle am Wäschebrunnen unversiegar ist...

Entgegen dem Magistratsbeschlusse stellt Stadt.-Vorst. Appell den Antrag, die Hilfskraft bei der Städtischen Spartaasse vorerst nur bis zum 31. 12. ds. Js. zu beschäftigen. Ueber eine Weiterbeschäftigung nach dieser Zeit sollen die neugewählten Stadtv. beschließen.

Bei Punkt Verschiedenes fragt Stadtv.-Vorst. Appell an, ob das Grütch, das die Fortschulen im Deutschen Reiche nach Langenschwalbach zusammengelegt werden sollten sich bewahrt. Hierzu erklärt Brgm. Schier, das lt. Aussage eines unterrichteten Herrn noch nichts bekannt sei.

In der Ordnung über die Anschaffung und Unterhaltung der Zuchtbullen vom 8. 2. 1906 ist durch die vor kurzer Zeit beschlossene Herabsetzung des Sprunggeldes eine Aenderung notwendig geworden, der mit 10 gegen 1 zugestimmt wird.

Stadtv.-Vorsteher Appell teilt noch mit, das im Kriegerverein Spangenberg zu der Heldenbahnfrage Stellung genommen wurde. Schier gab bekannt, das Fachmänner der Ueberzeugung seien, das die Bäume dort oben gedeihen würden. Es soll nochmal der Versuch unternommen werden.

Der städt. Bauvorsteher Jenner hat seit längerer Zeit sein Amt als Stadtbauherr niedergelegt. Stadtv. Mehlhorn stellte daher Antrag, von einer Einstellung eines anderen Stadtbauherrn abzusehen. Nachdem aber die Stadtv. Jenner und Heinz die grassierten Vorfälle...

Stadtv. Mehlhorn bat um Instandsetzung des Weges vom Bierdeleger Giesler nach dem Mühlenbesitzer Guderian am Mühlengraben entlang. Schluß gegen 11 Uhr.

Der städt. Bauvorsteher Jenner hat seit längerer Zeit sein Amt als Stadtbauherr niedergelegt. Stadtv. Mehlhorn stellte daher Antrag, von einer Einstellung eines anderen Stadtbauherrn abzusehen. Nachdem aber die Stadtv. Jenner und Heinz die grassierten Vorfälle...

unserer 1. Elf gewonnen wurde, gingen die beiden Spiele gegen Röhrenfurt u. Vollmarshausen verloren. Wenn auch beim Spiel gegen Röhrenfurt ein Unentschieden dem Spielverlauf eher entsprochen hätte, so muß man bei diesem Spiel zugeben, das der Sieg der Vollmarshäuser verdient war. Auch in Bezug auf vornehmeres anständiges Spiel sind die Vollmarshäuser Spieler sehr vorbildlich. Ihnen merkte man an, das das Spiel über den den Sieg ging.

Rassel. Während des schweren Gewitters in der Nacht zum Sonntag schlug der Blitz in das Haus Kaiserstraße 68, wobei der Dachstuhl und das Ziegeldach erheblich beschädigt wurden. Städtische Arbeiter säuberten die die Straße von den herabgefallenen Steinen und von dem Schutt und sperrten die gefährdete Straßenseite ab.

Advertisement for 'Sport-Ecke' featuring a football field illustration and text: 'Fußball. Spangenberg 1. - Vollmarshausen 1. (B.R.) 1:6 Während das erste Serienpiel gegen Uchtenau von vier waren im Feuer umgekommen. Da Wasser schnell zur Stelle war, gelang es, den Brand zu löschen.'

unserer 1. Elf gewonnen wurde, gingen die beiden Spiele gegen Röhrenfurt u. Vollmarshausen verloren. Wenn auch beim Spiel gegen Röhrenfurt ein Unentschieden dem Spielverlauf eher entsprochen hätte, so muß man bei diesem Spiel zugeben, das der Sieg der Vollmarshäuser verdient war. Auch in Bezug auf vornehmeres anständiges Spiel sind die Vollmarshäuser Spieler sehr vorbildlich. Ihnen merkte man an, das das Spiel über den den Sieg ging.

Handball. Braach 1. - Spangenberg Jugend 3:5 (1:2) Unsere Jugendmannschaft weite am vergangenen Sonntag in Braach zum fälligen Rückspiel und sind unsere Erwartungen weit übertroffen. Obwohl Braach körperlich sehr überlegen ist und technisch gute Fortschritte gemacht hat, konnte unsere junge Elf einen schönen Sieg erringen. Wir sind gespannt, wie sich die Serienspiele gestalten werden.

Ihres besonderen Interesses sicher ist unser nächster Roman:

Hochzeit im wilden Forst.

Wie dröhnender Orgelklang schallt es durch den Forst dort, wo der König der Wälder noch eine Heimat hat, sehr um diese Zeit, in der der Hochzeits Hochzeit feiert.

Für den Jäger, der Rang Günstling ist, für den Jäger also, der das beneidete Glück hat, auf unser edelstes Wild zu weiden, ist die „hohe Zeit“ angebrochen. Die ist allerdings nicht gleichbedeutend mit blühender Schieferel. Es hat sich die rechte Jägerzeit lassen vorläufig noch den Finger gerade, sie beobachten ihr Wohl und dessen Hochzeit mit „angebotener Kartonne“, weil sie wissen, daß die Braut von unserem Herrgott zu dem Jäger gefahren ist, unser köstliches Wild zu erhalten und zu vermehren. Und der lapidare Jäger mit dem braunen Gewehr muß erst seine Pflicht als Vorkämpfer erfüllt haben, bevor ihm das Wild durch das liebreichende Herz fliehet.

Erlebnis sind die jetzt kommenden Tage, da Hochzeit im wilden Forst gefeiert wird, Erlebnis für den Jäger und für den Laien, der sich berufen kann an dieses herrliche Natur und seinen Geschöpfen. Und den Laien sei hier ein gutgemeintes Wort gesagt!

Setzt nicht diesen Vorgang der Braut in unserem deutschen Waldesdom! Die Hochzeitsstätten seien auch heilig! Macht diese wenigen Stellen in deutschen Forsten nicht zum Nummelplatz falsch verstandener Naturbegeisterung! Die Tiere lassen den Menschen und seine Blüthen auch in ihrer tollsten Liebesrausch wie die Besten. Werden sie beunruhigt, dann verlassen sie die Brautplätze, ziehen dorthin, wo der Mensch nicht kommt, und die ganze Braut wird gestört.

Darum sehe sich der, der den Brautplätze des Stiches vernehmen und das ganze Netz und die erregende Konzert im Waldesdom in sich aufnehmen will, in diesen Tagen der Hochzeit unseres stolzen Wildes, mit dem Jagdliebhaber, dem Förster, dem Jäger usw. in Verbindung. Ich möchte den wirklichen Gründer kennen lernen, der eine dahingehende Bitte abschlagen würde, wenn es ihm Zeit und Umstände irgendwie erlauben, den Führer zu machen. Die Mächtig auf Wild und Forst allein, also der „sacro egoismo“, werden ihn bestimmen, dem oder den Naturfreunden bei dem Beobachten der Braut beifällig zu sein, weil er weiß, daß der Laie allein doch nur Ansehlichkeit anrichtet.

Sind sich beide Teile so einig geworden, dann bleibt ein Brauttabernakel in unauflöslicher Erinnerung bei dem Laien, und der Grünrad weiß, daß er auch in dieser Beziehung einen Dienst an seinem geliebten Wild geleistet hat. Und das erweist und erhält die Freude am Beruf und an der Jagd. So denke ich mir, müßte es überall sein zu der Zeit, wo der Hochzeits Hochzeit feiert.

Handelsteil.

— Berlin, den 10. September 1929.

Am Devisenmarkt zog der Dollarkurs leicht an. Am Effektenmarkt zeigten sich zu Beginn der Woche nicht unmerkliche Anhebungen, doch waren die Umsätze auch heute nicht erheblich. Die Kursbildungen am Anleihemarkt waren nicht einheitlich. Am Geldmarkt war Tagesgeld abermals heißer. Die Kurse für Wechselbistoff blieben 7½ Prozent, Wechselanleihe 7½ Proz. Am Produktmarkt war die Tendenz von Getreide wieder gefestigt bei ruhiger Verkehr. Getreide war in guten Sorten gefragt; Sofer lag fest, Mais ruhig. Am Viehmarkt blieb es still.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,197 (Gold), 4,205 (Weil), engl. Pfund: 20,342 20,382, holl. Gulden: 168,20 169,54, ital. Lira: 21,94 21,98, franz. Franken: 16,415 16,455, Belgien (Belga): 58,31 58,43, Schweiz. Franken: 80,885 81,025, dan. Krone: 111,75 111,97, schwed. Krone: 112,38 112,60, norw. Krone: 111,72 111,93, tschech. Krone: 12,42 12,44, span. Ptasca: 59,075 59,185, span. Peseta: 61,88 62,00.

Waremarkt.

Mittagsbrot (Vollkorn) Getreide und Mehlwaren per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Mehl, 226—230 (am 14. 9.: 226—230), Roggen Mehl, 187—191 (186—190), Braugerste 208—227 (210 bis 227), Futter- und Industrieernte 170—186 (170—186), Sofer Mehl, 170—177 (169—170), Mais loco Berlin 210—211 (210—211), Weizenmehl 28,25—34,50 28,25 bis 34,50, Roggenmehl 24,75—28,00 (24,75—28,00), Weizenkleie 11,60—12,25 (11,60—12,25), Roggenkleie 10,80 bis 11,25 (10,80—11,25), Weizenkleieklasse — (—), Haas — (—), Weizen — (—), Viktoria-Größen 38—46 (38—46), Kleine Weizenkörner 28—33 (28—33), Futtererbsen 21—23 (21—23), Relulichen — (—), Ackerbohnen — (—), Wicken — (—), Erbsen, Lupinen, blaue — (—), gelbe — (—), Cervadella — (—), Rapeseed 18,50—19 (18,50—19), Leintuden 24,30—24,60 (24,30—24,60), Trodenstängel 12,50—12,70 (12,40—12,60), Sojabohnen 20,40—20,90 (20,20—20,80), Kartoffelflocken 18,20—18,70 (18,20—18,70).

Kartoffelpreise.

Untliche Kartoffelzugerpreise je Zentner waggonfrei ab märkischen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße und Oberröhrlinge 1,90—2,20, rote 2,20—2,70, Gelbschleife 2,60—2,90, Riesen 3,40—3,70 W. Fabrikkartoffeln 10—10,5 Pennig pro Stärkeprozent.

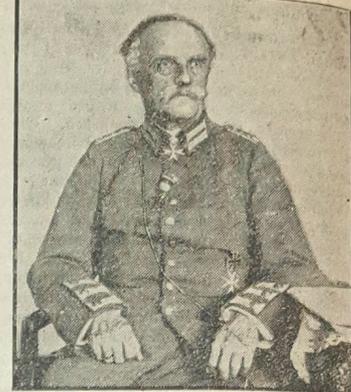
Fisch- und Großhandelspreise.

Amtlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin. Lebende Fische für 50 Kilo. Hechte, unfortiert 130—154, groß 100, groß-mittel 120—126; Schleie unfortiert 140—158, Rorions 170, groß 120—130; Aale unfortiert 180, groß 190—194, groß-mittel 190; Karpfen unfortiert 125; Karauschen 80.

Vericht der Berliner amtlichen Notierungskommission. Deutsche Eier: Feinstes, Sonderklasse über 55 Gramm 15, Klasse A 50 Gramm 14, Klasse B 45 Gramm 13, Klasse C 40 Gramm 12, Klasse D 35 Gramm 11; ausfortierte keine unter 14½—15, 17er 14½; Schweden: Eier 14½, 17er 14, 68 Gramm 14½, 80—82 Gramm 14; Polen: 14½; Italien: große 12½, normale 10½; Ungarn: 11; Spanien: 11; Österreich: 10½; Belgien: 10; Frankreich: 8—8,5 Pennig je Stück. — Tendenz: Etwas festler.

Schlachtviehmärkte.

Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark. Bremen, 16. Septbr. Schwine (1490) 1.—, 2. 83—84, 3. 83—84, 4. 81—83, 5. 74—80, 6. 55—70, 7. 70—70, 8. Marktverlauf: Mittelmäßig. Essen, 16. Septbr. Rind (68) 40—61, Bullen (270) 40—52, Kühe (263) 26—54, Ferkeln (103) 42—57, 17er (93) 38—42, Rinder (677) 55—115, Schafe (61) 36—60, Schweine (324) 72—90. — Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber, Schafe und Schweine lebhaft.



Freiherr von Falkenhayn 85 Jahre alt. Generaloberst Ludwig Freiherr von Falkenhayn, der 1917-18 Generalgouverneur von Belgien war, feierte kürzlich den 85. Geburtstag.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Spangenberg.

Sonntag, den 22. September 1929 — 13 Uhr —

große Uebung

der vereinigten Kolonnen des Kreises Melsungen und der Nachbarkreise auf dem Industriegelände am Dörnbach.

Im Anschluß an die Uebung

KONZERT

im Heinz'schen Garten

EINTRITT FREI EINTRITT FREI

Von 20 Uhr ab

TANZ

im Saale der Gastwirtschaft HEINZ.

Die verehrliche Einwohnerschaft wird zur Teilnahme an den Veranstaltungen herzlichst eingeladen.

Heute wieder frisches

Sauerkraut

angebrochen

H. Mohr.

Färberei Ebeling, Kassel

Telefon 1342 und 1343

Chemische Reinigung, Plissebrennerei

Gardinen-Wäscherei und Stoperei

Dampfwaschanstalt speziell für Kragen und Oberhemden

Possendungen nach Kassel, Holländischestraße 34 erbeten.

Lieferung erfolgt franko in kürzester Zeit.

Unterricht im

Schneidern, Weißnähen n. Handarbeiten

erteilt Damen und Mädchen jeden Alters in Monats- oder Halbjahrskursen die

Priv. Fachschule für das Schneidergewerbe

Spangenberg, Obertor 195

Liebenbachbad.

Das Liebenbachbad ist fortan nur von 14—18 Uhr geöffnet. Kindern unter 14 Jahren, die sich nicht in der Kleidung Erwachsener befinden, ist das Betreten des Bades verboten. Die Eltern werden aufgefordert, an ihre Verantwortung zu denken und die Kinder zu beaufsichtigen.

Spangenberg, den 16. 9. 29.

Der Magistrat, Schier.

Turnverein "Froher Mut"

Vom 20.—29. September 1929 findet hier ein Lehrgang für das Männerturnen statt. Lehrgangsleiter ist der Sportstudent H. Bock aus Melsungen.

Am Freitag, den 20. ds. Mts., abends 8 Uhr haben sich sämtliche aktiven Turner wegen Teilnahme an dem Lehrgang im Vereinslokal einzufinden.

Der Vorstand
Chr. Engeroth, 1. Vorsitzender.

Donnerstag früh

la. frische Schellfische

feinste Fischkonserven

H. MOHR.

Stangenspargel

eingetroffen

H. Mohr.

Nachprüfung der elektrischen Hausanlagen.

Die Mängel, die bei der gegenwärtigen Nachprüfung der elektrischen Hausanlagen vorgefunden werden, sind alsbald durch einen zugelassenen Elektromeister zu beseitigen. Auf alle Fälle ist die Frist, die auf dem Prüfungsbericht angegeben ist, einzuhalten. Die Unterlassung hat u. U. eine Stromperre zur Folge.

Spangenberg, den 14. September 1929.

Der Magistrat, Schier.

Turnverein "Froher Mut"

Die Drainagearbeiten auf dem Sportplatz sollen morgen, Mittwoch, den 18. ds. Mts. beginnen.

Wir fordern deshalb unsere Mitglieder auf, wegen der Einteilung zu den von dem Turnverein zu leistenden Arbeiten heute abend 8 Uhr im Vereinslokal zu erscheinen.

Laut Versammlungsbeschluss ist jeder zu der Arbeitsleistung verpflichtet, andernfalls er einen Ersatzmann auf seine Kosten zu stellen hat.

Der Vorstand
Chr. Engeroth, 1. Vorsitzender.

4 Monate altes

FOHLEN

zu verkaufen

Wilh. Mohr.

Gebr.

Kinder Box

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 112 an die Geschäftsst. d. Sp. Zig.

„Hätte man“ — a hätte man

Weckoder J Gläser

gekauft, gar manche Enttäuschung, die minderwertige Gläser im Gefolge haben, wäre erspart geblieben. Diese nie springenden Gläser Weck und J und feinste Gummiringe fährt

Wilh. Denß,

Kassel,

Martinsplatz.

Jetzt aber eine Hartglasflasche her!

So handelten mehr als 5 Tausend Käufer, als die alte Flasche wiederum in Erscheinung. Es führt sie das Stück 2,25 Mt.

Wilh. Denß,

Kassel,

Martinsplatz.

Fremdenbuch der Wirte.

Die §§ 6 u. 7. der Polizeiverordnung des Reichspräsidenten vom 20. 9. 22. — A II 7575 c. 22 — lauten: Gast- und Ferbergswirte sind verpflichtet ein Fremdenbuch nach dem von der Ortspolizeibehörde vorgezeichneten Muster zu führen, dasselbe jedoch bei ihnen entweichenden Fremden alsbald nach der Ankunft zur Eintragung vorzulegen und auf die richtige und vollständige Ausfüllung zu achten.

Die Wirte haben täglich bis 8½ Uhr morgens die bei ihnen innerhalb der vorausgesetzten 24 Stunden eingetragenen Fremden durch abschriftlichen Auszug ihres Fremdenbuches der Ortspolizeibehörde anzumelden.

Das Fremdenbuch muß folgende Angaben enthalten: 1. Laufende Nr., 2. Tag der Ankunft, 3. Der Fremden Name und Zunahme, Stand, Wohnort, 4. Reiseziel, Woher? Wohin? 5. Tag der Abreise, 6. Bemerkungen. Vorbrücke sind in der Druckerei erhältlich.

Die Gastwirte werden auf die genaue Beachtung der Vorschriften hingewiesen. Fortan wird geprüft werden, ob die abschriftlichen Auszüge aus dem Fremdenbuch tatsächlich der Polizeiverwaltung vorgelegt werden. Zuwiderhandlungen unterliegen einer empfindlichen Bestrafung.

Spangenberg, den 16. September 1929.

Die Polizeiverwaltung, Schier.